

bar»⁹⁹ oder eine Rechtsauffassung sei «krass unrichtig und somit auch als unhaltbar im Sinne des Willkürverbotes»¹⁰⁰ anzusehen.

Er sagt zudem eine Argumentation sei «nicht haltbar und [...] somit als Verstoss gegen das ungeschriebene Willkürverbot der Verfassung zu qualifizieren»¹⁰¹, eine Argumentation sei «sachlich nicht haltbar» und «im Ergebnis stossend»¹⁰² oder eine Argumentation sei «grob sachlich unrichtig und damit willkürlich»¹⁰³.

In einer anderen Entscheidung hält der Staatsgerichtshof fest, es liege eine «qualifiziert falsche, krass aktenwidrige und somit willkürliche Tatsachenfeststellung»¹⁰⁴ vor.

Auch in ablehnenden Entscheidungen zum Willkürverbot argumentiert der Staatsgerichtshof mit denselben Begriffen. So heisst es beispielsweise, die Auffassung des Obergerichts erscheine dem Staatsgerichtshof «*jedenfalls als vertretbar und somit nicht willkürlich*»¹⁰⁵ oder das Urteil des Obersten Gerichtshofes könne «*jedenfalls nicht als grob sachlich unrichtig bzw. als willkürlich*»¹⁰⁶ betrachtet werden.

3. Krasse Ungerechtigkeit

Gleichheitssatz und Willkürverbot stehen im engen Zusammenhang zur Idee der Gerechtigkeit.¹⁰⁷ Daher ist es nahe liegend, dass der Staatsgerichtshof in den Entscheidungsgründen auch mit dem Begriff der Gerechtigkeit argumentiert. Fundamentale Gerechtigkeitsvorstellungen der Gesellschaft dürfen nicht verletzt werden, ansonsten liegt ein Willkürverstoss vor.

Schon in StGH 1968/1 vom 12. Juni 1968 heisst es, die Gerichte müssten sich in ihren Entscheidungen «*vom herrschenden Gerechtigkeit*»

99 StGH 2005/34, Urteil vom 16. Mai 2006, S. 25, noch n. p.

100 StGH 2002/17, Entscheidung vom 16. September 2002, S. 16, noch n. p.

101 StGH 2003/17, Urteil vom 15. September 2003, S. 13, noch n. p.

102 StGH 1995/10, Urteil vom 23. Mai 1996, LES 1997, S. 9 (17).

103 StGH 2005/84, Urteil vom 3. Oktober 2006, S. 32, noch n. p.

104 StGH 1995/6, Urteil vom 23. Februar 1999, LES 2001, S. 63 (67).

105 StGH 1996/42, Urteil vom 24. April 1997, LES 1998, S. 185 (190).

106 StGH 2005/93, Urteil vom 3. Oktober 2006, S. 27, noch n. p.

107 Vgl. S. 30 ff. und S. 54 ff.